

Bildung für ein besseres Leben

HOFFNUNGSSTRAHL Eine Reisegruppe aus Franken besuchte Kenia, um das Wirken der Stiftung von Pfarrer Thomas Muttam zu sehen.

VON HEIDI AMON

WEILERSBACH - Pfarrer Thomas Muttam weiß: Bildung ist das A und O für junge Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, deren Leben von Armut und Perspektivlosigkeit geprägt ist und die täglich um ihr Dasein und Durchkommen kämpfen. „Für sie ist Bildung der Wegweiser, der ihnen trotz oft schwieriger Umstände ein normales Leben ermöglicht“, ist Pfarrer Muttam überzeugt. Vor acht Jahren hat der Geistliche, der im Seelsorgebereich Fränkische Schweiz (auch Pfarrei St. Anna Weilersbach) tätig ist, die Kinderstiftung „Hoffnungsstrahl“ gegründet, die sich für die Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen einsetzt.

Die Stiftung fördert Bildung, Erziehung, Berufsbildung sowie Jugend- und Behindertenhilfe weltweit. Beispielsweise im Kenianischen Kiuru die St. Claire-Schule, die von der Stiftung unterstützt wird.

Pfarrer Muttam hatte jüngst eine Stiftungsreise organisiert und sich mit einer elfköpfigen Reisegruppe auf den Weg in das afrikanische Land gemacht, um das Spendenprojekt zu besuchen und sich vor Ort ein Bild von der direkten Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern, den Ordensschwestern und Lehrkräften zu machen.

Positive Eindrücke

Voller positiver und überwältigender Eindrücke erzählte Pfarrer Muttam nach seiner Rückkehr nicht nur von dem Besuch der Schule, sondern auch von einer „atemberaubenden Reise durch Kenia“. So war die Reisegruppe tief berührt über den herzlichen Empfang mit Gesang durch die



Vor acht Jahren hat der Pfarrer Thomas Muttam, der im Seelsorgebereich Fränkische Schweiz tätig ist, die Kinderstiftung „Hoffnungsstrahl“ gegründet. Sie unterstützt Einrichtungen in Kenia, um die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern.

600 Schulkinder in der St. Claire-Schule. Die Gruppe besichtigten die Klassenzimmer, die Kinder präsentierten stolz ihre Lernerfolge und es gab gegenseitige Fragen und Antworten. Auch die mitreißende Atmosphäre beim Sonntagsgottesdienst und das Morgenritual der Kinder zeugten von der starken Gemeinschaft der Schule.

Ein Highlight für die Kinder ist jedoch der von der Kinderstiftung fi-

nanzierte Spielplatz mit Rutschen, Hüpfburg und Sonnenschutz. Beim gemeinsamen Rutschen mit den Kindern erlebte die Reisegruppe aus Franken hautnah, wie viel Freude und Lebensqualität durch das Spendenprojekt ermöglicht wird. Und wie die Tage an der Schule deutlich zeigten und bestätigten, ist Bildung ein wichtiger Schlüssel, der das Leben junger Menschen besonders in einem Land wie Kenia verändern kann.

Der Abschied von der Schule fiel dann allen schwer, denn die Herzlichkeit und Dankbarkeit sei überwältigend gewesen.

Doch nicht nur der Schulbesuch stand auf dem gut gefüllten Reiseplan, zu dem auch ein Treffen mit dem kenianischen Bischof John Oballa der Diözese Ngong gehörte. Die Gruppe erlebte nicht nur ein Land voller Kontraste, Sehenswürdigkeiten und einer faszinierenden Natur, son-

dern auch eine eindrucksvolle Gastfreundschaft der Menschen. Sie lernte bei einer Safari die Vielfalt der Tierwelt kennen, bekam Einblicke in die Kultur- und Handwerkskunst des Landes und lernte ein paar Worte der Landessprache Kiswahili bei einem Aufenthalt in der „Sacred Heart Catholic Primary School“ in Kirima Kwa Wangu, wo die Teilnehmer mit den Schülern Volleyball und Fußball spielten und die Schule besichtigten.

Wallfahrtsort und Slums

In der Hauptstadt Nairobi standen schließlich noch die Besuche des Nationalmuseums sowie des Don-Bosco Wallfahrtsortes „Upper Hill“ an. Aber auch ein Blick auf Kibera, den größten Slum Nairobis hinterließ bleibende Eindrücke. Der letzte Tag führte ins Nyumbani-Heim für HIV-infizierte Kinder. Von der dort geleisteten Arbeit war man „zutiefst beeindruckt“ so Pfarrer Muttam. Mit unvergesslichen Erinnerungen im Gepäck trat die Reisegruppe aus dem Frankenland ihre Heimreise an.

So mancher wird auch die Menschen nicht vergessen, die tagtäglich dafür eintreten, den jungen Leuten in Kenia Bildung und ein normales Leben zu ermöglichen. Wie sagte doch nach Pfarrer Muttams Erzählung der Mitreisende Felix: „Die Offenheit und Dankbarkeit aller Menschen war für mich überwältigend“ oder Teilnehmerin Marita: „Die Reise hat mich auch nachdenklich gemacht. Wir sollten viel bewusster leben, dankbar sein und all das schätzen, was wir haben.“

INFO

Um die Projekte unterstützen zu können, bittet Pfarrer Thomas Muttam um eine Spende: DE09 7602 0070 0029 6411 61

Foto: privat